**Ein Bild, das Schrift, Grafiken, Logo, Symbol enthält.

Automatisch generierte Beschreibung**

**Bush Tetras**

Die Bush Tetras machen seit über vier Jahrzehnten Punkmusik. Reggae-Aufblitze, Lärmausbrüche, Gitarren, die rasseln, zittern und sich schlängeln, geboren aus einer Gosse hinter CBGBs. Die erste Gründung der Band dauerte nur wenige Jahre, von 1979 bis in die frühen 80er Jahre. Aber sie tauchten immer wieder auf, veränderten ihren Klang, passten die Vision an und blieben dabei völlig einzigartig und unverzichtbar. Ende der 2010er Jahre formierte sich die Gruppe – Pat Place, Cynthia Sley und Dee Pop – erneut und veröffentlichte 2018 eine EP mit dem Titel „Take the Fall“. Es war ihr erstes Angebot neuer Musik seit über einem Jahrzehnt. Einige Jahre später, im Jahr 2021, veröffentlichten sie ein karriereübergreifendes Boxset mit dem Titel „Rhythm and Paranoia“. Die New York Times nannte das Boxset ein Artefakt, das „über Jahrzehnte hinweg beweist, dass sich die Bush Tetras weiterhin in überraschende, aber intuitive Richtungen entwickelten“. Und in Pitchforks Best New Reissue enthüllte „Rhythm and Paranoia“, „wie wichtig [die Bush Tetras] jedes Jahrzehnt blieben.“ Ungefähr zur gleichen Zeit wie die Veröffentlichung begann die Band mit der Arbeit an einem Album in voller Länge und begann während der Pandemie mit dem Schreiben von Sessions über Zoom. Kurz vor der Veröffentlichung der Box verstarb der geliebte Schlagzeuger Dee Pop. Entschlossen, die Platte zu Ehren seines Andenkens fertigzustellen, gingen die Tetras ins Studio, um zu beenden, was sie begonnen hatten, sobald der richtige Zeitpunkt gekommen war. Sie holten einen neuen Schlagzeuger, Steve Shelley von Sonic Youth, der auch als Produzent fungierte. Das war der Anfang von „They Live in My Head“. „They Live in My Head“ ist das dritte Album der Band seit ihrer Gründung im Jahr 1979, aber diese Tatsache ist etwas irreführend. Die Bush Tetras schreiben seit Jahrzehnten gemeinsam Lieder. Sie haben über ihren Output nachgedacht und herzzerreißende Live-Shows gespielt. „They Live in My Head“ ist eine natürliche Weiterentwicklung des Sounds der Band. Als Shelley der Band beitrat, gingen die Bush Tetras in den Proberaum und führten kinästhetische Schreibsitzungen durch. „Wir gingen einfach in den Proberaum und die Dinge fügten sich sofort zusammen“, sagt Place. „Wir fingen einfach an zu spielen und das nächste passierte und wir wussten, wohin wir es bringen sollten.“ Dieser intuitive Ansatz beim Songwriting eignet sich für Musik, die sich eindringlich und natürlich anfühlt und zu der man wirklich mit den Zähnen knirschen und tanzen kann. Der Opener „Bird on a Wire“ erinnert an Trance. Die Gitarren von Place versprühen blitzende Funken, Bassist RB Korbet sorgt für Dubbe. Sley singt über winzige, sich drehende Satelliten, Uhren an der Wand und das Gefühl, die Welt von unten zu betrachten. Es ist ihrer Mutter gewidmet, die im Jahr 2022 verstorben ist. Die Platte ist eine Sammlung von Liedern, die oft über die Vergangenheit nachdenken, an alte Erinnerungen denken und diejenigen ehren, die nicht mehr unter uns sind. „Wir haben viel über Erinnerungen an 1979 in New York City nachgedacht.“ sagt Sley: „Es ist ein Spiegelbild unseres gemeinsamen Aufwachsens, was wir gegessen haben, was wir getan haben, seltsame kleine Dinge, die die Leute wahrscheinlich nicht bekommen.“ Aber das ist cool.“ Um dies in der Praxis zu sehen, sind Sie bei „Ghosts of People“ genau richtig. Das Lied ist auf der Suche: Shelleys Schlagzeug hält Schritt, Places Gitarre schlängelt sich durch verschlossene Türen und Portale. „Ramen und Scheiben/Snickers und Cola/Verbrenne deine Kreuze im Schnee“, singt Sley. Es gibt viele Momente, in denen die Bush Tetras über die unmittelbaren Herausforderungen der 2020er Jahre nachdenken: die Pandemie, die Notwendigkeit zu protestieren, die Notwendigkeit, sich angesichts des Bösen gegen das Richtige zu wehren. Die Bush Tetras waren schon immer eine politische Band, eine Band, die allen möglichen Blödsinn verkündet, und „They Live in My Head“ ist da absolut keine Ausnahme. „Tout est Meilleur“ handelt von den radikalen Möglichkeiten, die kleinen Dinge während der Krise der Pandemie wertzuschätzen. Es ist butterweich, höllisch groovig, wo Gitarren und Bass die Güte des Post-Punks auffressen, während Sley auf Französisch singt. „Vision 2020“ ist ein Knaller. „Ich will kein Man-Splaining“, sagt Sley in einem denkwürdigen Moment. Und in einem anderen: „Wenn ich auf 2020 zurückblicke, weiß ich, dass es eine Reise war.“ Das Lied macht atemlos und wütend, es ist ein Aufruf, auf die Straße zu gehen und etwas zu erledigen. Es ist nicht nötig, untätig herumzusitzen und zuzusehen, wie sich die Welt verändert. Die Bush Tetras sind immer so: eine Band, die Ihre Aufmerksamkeit fordert, die sich nicht durch irgendwelche Genrebeschreibungen oder billigen Aufnahmen definieren lässt. Vier Jahrzehnte später sind sie so unverzichtbar wie eh und je, bereit, Sie zum Nachdenken anzuregen, Sie zum Tanzen zu bringen, einen Mosh-Pit zu betreten und Ellbogen in Ihre Kampfstiefel zu werfen, aber nur, wenn Sie kein Idiot – oder Widerling – sind.